



Zwischen den Reichen – Münzen aus der Zeit vom Ende (West-) Roms bis zu Otto (I.) dem Großen

Völkerwanderung, Merowinger, Karolinger (Teil 6)

Das Langobardenreich in Italien / Die (münz- prägenden) Herzöge von Benevent), *Fortsetzung*

Sonstige Langobarden

Alboin (568-572)

Alboin (* vor 526; † 28. Juni 572 oder 573 in Verona) entstammte wie sein Vorgänger Audoin der Familie der Gausen. Alboin war ein König der Langobarden und der Gründer des Langobardenreichs in Italien.



Abb. 160: Alboin (568-572), AR 1/4 Siliqua im Namen des Iustitianus I., Ticinum. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 94, Los 2124, 320 Euro. Gewicht: 0,43 Gramm, sehr schön – vorzüglich, 150 Euro (geschätzt). Drapierte Büste rechts mit Perldiadem, Rückseite: Christogrammstab. Das Stück wurde möglicherweise auch unter Alboins Nachfolger Cleph geprägt.



Abb. 161: Alboin (568-572), AV-Tremissis im Namen des Justinian II., Ticinum. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 94, Los 2123, 2.000 Euro (geschätzt). Gewicht: 1,35 Gramm, sehr schön. Drapierte Büste rechts mit Perldiadem, Rückseite: Victoria geht links mit Kranz und Kreuzglobus. 571 fiel Ticinum nach dreijähriger Belagerung in die Hände der Langobarden. Dort wurde das abgebildete Stück vermutlich unter König Alboin, möglicherweise aber auch unter seinem Nachfolger Cleph (572-574) geprägt.

Authari (584-590)

Authari (auch Autari, Authachar, Otharius; * um 540; † 5. September 590 in Pavia) war von 584 bis 590 König der Langobarden.

Aus der Zeit seiner Regentschaft stammen einige anonyme Prägungen.

Agilulf (590-616)

Agilulf (auch Ago und Turingus (der Thüringer oder Turiner); † 615) war in den Jahren 590–615 König der Langobarden.

Agilulf war dux Taurinensium civitatis (Herzog der Stadt Turin) als er am 15. Mai 589 an der Hochzeit des Königs Authari mit Theodelinde, der Tochter des bairischen dux Garibald I. teilnahm. Nachdem Authari am 5. September 590 gestorben war, wurde sein Verwandter Agilulf Anfang November durch Heirat mit Theodelinde, der verwitweten Königin der Langobarden, in Laumellum (Lumello) Nachfolger des Authari. Im Mai 591 bestätigten und krönten ihn die langobardischen duces in Mailand als König⁹⁸.



Abb. 162: Agilulf (590-616), AV-Solidus im Namen des Phocas, Ticinum (Pavia). Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 205, Los 1263, 8.000. Gewicht: 4,35 Gramm, fast vorzüglich. O N FOLS-PRP AVC, gepanzerte Büste mit Krone und Kreuzglobus, Rückseite: VICTORI-A AVC I, Engel, stehend mit Christogrammstab und Kreuzglobus, im Abschnitt CONOB. Zuweisung unsicher.

Perctarit (672-688)



Abb. 163: Perctarit (672-688), AR 1/2 Siliqua, posthum, um 700-725. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 205, Los 1264, 750 Euro. Gewicht: 0,19 Gramm, fast vorzüglich. PE (ligiert) R, links drei Kugeln, in der Mitte fünf Kugeln, Rückseite: incus. Die Stücke mit PER wurden unter Perctarit eingeführt, jedoch noch bis in das erste Viertel des 8. Jahrhunderts geprägt. Das abgebildete Stück ist eine dieser späteren Prägungen. Trotz der Bezeichnung als Halbsiliqua ist de facto nicht bekannt, um welches Nominal es sich handelt und in welchem Wertverhältnis diese Münzen zu den goldenen Tremisses standen.



Abbi. 164: Perctarit (672-688), AR 1/2 Siliqua, posthum, um 700-725. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 243, Los 5343, 320 Euro. Gewicht: 0,22 Gramm, sehr schön. PE (ligiert) R, rechts drei Kugeln, Rückseite: Incus.

Perctarit (auch Pertarit, Bertarit, Pertari, Perctarith, Bertari(d)us; † 688) war von 661 bis 662 und nochmals von 671 bis 688 König der Langobarden. Perctarit war der Sohn des Königs Aripert I. aus der Familie der Agilolfinger. Er war mit Rodelinde verheiratet, mit der er den Sohn Cunincpert und die Tochter Wigilinde, die den dux Grimoald II. von Benevent heiratete, hatte⁹⁹.

Aripert II. (702-712)

Aripert II. († 712) aus dem Haus der Agilolfinger war von 701 bis 712 König der Langobarden. In der Schlacht bei Ticinum (Pavia) besiegte Aripert II. das Heer König Liutperts unter Ansprand, Ato, Tatzio, Rotharit und Farao, nahm Liutpert gefangen und ließ ihn als potenziellen Thronrivalen im Jahr 703 ermorden. Ansprand floh vor Aripert zu Theudebert an den bayerischen Hof¹⁰⁰.



Abb. 165: Aripert II. (702-712), Tremissis. Numismatik Lanz, Auktion 15, Los 430, 2.800 Euro. Gewicht: 1,28 Gramm, vorzüglich. DN A-RIPE RX, drapierte, kürassierte Büste mit Perldiadem nach rechts, rechts im Feld S (retrograd), Rückseite: SCSMI-HAHIL, der hl. Michael mit Kreuzstab und Rundschild nach links stehend.



Abb. 166: Aripert II. (701-712), AV-Tremissis. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 205, Los 1265, 3.800 Euro. Gewicht: 1,38 Gramm, sehr schön. Drapierte Büste rechts mit Diadem, davor Hand, Rückseite: hl. Michael steht links mit Langkreuz. Die Hand ist unterschiedlich gedeutet worden, so z. B. als Zeichen für die Adventus des Regenten, als Warnung davor, dass Münzfälschern die Hand abgeschlagen wird oder als Manus dei. Überzeugend ist keine dieser Deutungen.

Liutprand II. (712-744)

Liutprand (auch: Luitprand; † Januar 744) war in den Jahren 712 bis 744 König der Langobarden. Während seiner langen Regierungszeit war er um die innere Festigung seines Reiches bemüht und trat als Gesetzgeber und Förderer der Kirche hervor. Er baute die königliche Macht aus und konnte die beiden halbautonomen Herzogtümer Spoleto und Benevent zeitweise unter seine Kontrolle bringen. Er nutzte die Schwächung der byzantinischen Stellung in Italien während des Bilderstreites zur territorialen Erweiterung seines Reiches, verzichtete dann auf seine Er-



Abb. 167: Liutprand II. (712-744), Tremissis, Mailand. Numismatik Lanz, Auktion 157, Los 431, 1.500 Euro. Gewicht: 1,28 Gramm, vorzüglich. DN LI-VTPRANRX, drapierte, kürassierte Büste mit Perldiadem nach rechts, rechts im Feld M, Rückseite: SCSMI – HAHIL, hl. Michael mit Kreuzstab und Rundschild nach links stehend.

oberungen im Dukat von Rom und auf andere römische Kirchengüter zugunsten von Papst Zacharias. Unter seiner Herrschaft erreichte das Langobardenreich den Höhepunkt seiner Macht¹⁰¹.

Aistulf (749-756)

Aistulf (auch Ahistulf, Aistulfus, Haistulfus; † 756) war König der Langobarden von 749 bis 756.

Aistulf war ein Sohn des dux (Herzog) Pemmo von Friaul und der Ratperga. Als Pemmo den Patriarchen Calixtus um 731 gefangen nahm, fiel er in Ungnade und König Liutprand setzte Aistulfs älteren Bruder Ratchis als dux ein. Pemmo floh mit seinen Söhnen Ratchait und Aistulf und seinen Anhängern zu den Slawen, bis Ratchis den König zur Versöhnung bewegen konnte. Pemmo wurde mit seinen Söhnen Ratchait und Aistulf begnadigt, die anderen Missetäter wurden eingesperrt.

Liutprands Heer wurde während eines Feldzuges gegen den aufständischen dux Transmund II. von Spoleto 742 zwischen Fanum (Fano) und Forum Simphronii (Fossombrone) von einem spoletanisch-byzantinischen Heer angegriffen. Dux Ratchis von Friaul und sein Bruder Aistulf bildeten mit ihren Leuten die Nachhut und deckten den Vormarsch. Als König Liutprand und kurz darauf sein Neffe und Nachfolger Hildeprand gestorben waren, wurde Ratchis 744 zum König gewählt und Aistulf wurde dux von Friaul.

Im Sommer 749 revoltierten er und einige andere langobardische Adlige gegen König Ratchis. Ratchis dankte schließlich ab und Aistulf bestieg im Juni den Thron. Aistulf ernannte Anselm, mit dessen Schwester Gisaltruda er verheiratet war, zu seinem Nachfolger als dux. Aistulf schenkte seinem Schwager Anselm Land auf dem dieser 750 das Kloster Fanano errichten ließ.

Aistulf verfolgte im Gegensatz zu seinem Bruder eine Politik der Expansion gegenüber den Byzantinern in Italien. Er reorganisierte das langobardische Heer, zog die Schenkungen seines Vorgängers weitgehend zurück und ordnete eine stärkere Überwachung des Handels an. Sein Ziel war die vollständige Zurückdrängung der Byzantiner. Zuerst eroberte er die Handelsstadt Comacchio an der Pomündung und soll sogar nach Istrien eingefallen sein. Im Jahre 751 eroberte er Ravenna, bis dahin eine der wichtigsten byzantinischen Festungen in Italien. Als dux Lupus von Spoleto starb, vergab Aistulf das Dukat nicht wieder, sondern ließ es als Krongut verwalten.

So bedrohte er Rom von zwei Seiten. Die alarmierten Päpste, die eigentlich Untertanen des byzantinischen Reiches waren, konnten jedoch aufgrund der angespannten außenpolitischen Situation und der isolierten Lage Roms von den Byzantinern keine Hilfe erwarten, zumal das Verhältnis zwischen Rom und Konstantinopel aufgrund des so genannten byzantinischen Bilderstreites (Ikonoklasmus) recht zerrüttet war. Die Päpste wandten sich nun an die karolingischen Herrscher des Frankenreiches. Bereits im Jahr 739 hatte Papst Gregor III. den Hausmeier Karl Martell gebeten einzugreifen, worauf dieser jedoch nicht reagierte. Karl Martells Sohn Pippin der Jüngere hatte sich im Jahr 751 mit der Zustimmung Papst Zacharias' von den fränkischen Großen zum König erheben lassen und zuvor den letzten machtlosen merowingischen König abgesetzt. Mit diesem Zusammenwirken bei der Königserhebung des ersten karolingischen Königs wurde ein Bündnis zwischen diesem und dem Papsttum begründet, das kurze Zeit später gegen den Langobardenkönig wirksam wurde. Im Jahre 753 besuchte der von Aistulf bedrängte Papst Stephan II. (III.) Pippin im Frankenreich; es war der erste Besuch eines Papstes nördlich der Alpen überhaupt. Stephan bat dort die Franken um Hilfe.

Im Jahr 754 überquerte Pippin über den Col du Mont Cenis die Alpen. Bei Maurienne wurden die Langobarden unter Aistulf von der zahlenmäßig unterlegenen fränkischen Vorhut ge-

schlagen und zogen sich ins befestigte Ticinum (Pavia) zurück. Nach einer kurzen Belagerung wurde ein Friedensvertrag geschlossen, in dem sich Aistulf verpflichtete, die besetzten römischen Gebiete an den Papst zu übergeben. Kaum war das fränkische Heer abgezogen, brach Aistulf den Vertrag. Im Winter 755/756 begann er mit der Belagerung Roms, die er im März ergebnislos abbrach und nach Ticinum zurückkehrte. Als die Alpenpässe im Frühjahr passierbar wurden, brach Pippin Anfang Mai mit seinem Heer auf. Aistulf musste sich wieder nach Ticinum zurückziehen und schließlich die fränkische Oberhoheit anerkennen. Den Langobarden wurde ein jährlicher Tribut von 12.000 solidi auferlegt und die besetzten römischen und byzantinischen Gebiete dem Papst übergeben (Pippinische Schenkung).

Aistulf starb während einer Jagd im Jahr 756. Ratchis versuchte nun erneut, die Königsherrschaft zu erlangen, doch unterlag er schließlich Desiderius¹⁰².



Abb. 168: Langobarden, Aistulf (749-756), Follis (Ravenna). Numismatica Ars Classica, Auktion 56. Los 550. Gewicht: 0,92 Gramm. Drapierte und bärtige Büste von Aistulf, Diadem und Kreuz, Rückseite: DN AISTVLV RX, bekrönte Büste, Zepter in rechter Hand.

Desiderius (757-774)

Desiderius stammte aus Brescia. Er scheint nicht der langobardischen Adelschicht zu entstammen, sondern ging wohl aus dem sich um diese Zeit neu bildenden Dienstadel hervor. Unter König Aistulf wurde er zunächst Marschall (comes stabuli), später dann Statthalter (Dux) der Toskana. Desiderius war der letzte lombardische König in Italien, gestützt vom Papst und Pippin, dem Kurzen, dessen Sohn Karl, später Karl der Große, die Tochter von Desiderius heiratete. Die Allianz von Desiderius mit seinem Schwiegersohn, Herzog Tassilo von Bayern, führte zum offenen Konflikt. Desiderius verschanzte sich in Pavia. Die Stadt wurde ab September 773 von den Franken belagert. Am 4. Juni 774, nach gut neunmonatiger Belagerung, kapitulierte Desiderius und übergab die Stadt. Desiderius wurde mit seiner Gemahlin ins Frankenreich deportiert, wo sie den Rest ihres Le-



Abb. 169: Lombarden, Desiderius (757-774), AV-Tremissis, Sibirium. Numismatica Ars Classica, Auktion 56, Los 551. Gewicht: 0,94 Gramm. + D·ND:SIDI:RIVS·RX um das Kreuz herum, Rückseite: +FL·AVI·ASIBRV um einen Stern mit Kreis, sehr selten.



Abb. 170: Desiderius (757-773), AV-Tremissis, Castelseprio. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 227, Los 2106, 9.000 Euro. Gewicht: 1,06 Gramm, vorzüglich. +FL·AVIA SEBRIO Stern//+DN DESIDEIRIVS Rx, Kreuz.

bens in Corbie in Klosterhaft verbrachten, lediglich sein Sohn Adelchis konnte nach Byzanz entkommen. Das langobardische Königtum ging auf Karl den Großen über, der sich in Pavia krönen ließ. Im Süden blieb das Herzogtum Benevent bis zur Eroberung durch die Normannen im 11. Jahrhundert selbstständig, wenngleich es auch zu den Satellitenstaaten des Fränkischen Reiches gezählt werden muss. Karl bestätigte auch die Pippinische Schenkung seines Vaters an die Kirche, aus der später der Kirchenstaat hervorgehen sollte. Desiderius ist zuletzt im Jahr 786 bezeugt, sein genaues Todesjahr ist unbekannt¹⁰³.

Siconulf (Salerno) (839-849)



Abb. 171: Siconulf (839-849), AR-Denar. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 205, Los 1320, 1.200 Euro. Gewicht: 0,50 Gramm, vorzüglich. Monogramm, Rückseite: Kreuz auf drei Stufen, zu den Seiten je ein Keil.



Abb. 172: Siconulf (839-849), El-Solidus. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 205, Los 1318, 4.800 Euro. Gewicht: 3,71 Gramm, sehr schön. Drapierte Büste mit Krone und Kreuzglobus, Rückseite: Kreuz auf zwei Stufen.

Das Reich der Sueben und Westgoten (Visigoten)

Das Westgotenreich bestand von 418 bis 711 bzw. 725 und hatte seinen Schwerpunkt zunächst im Südwesten Galliens, später auf der Iberischen Halbinsel. In der ersten Phase (418-507) war Tolosa (das heutige Toulouse) die Hauptstadt; daher spricht man für diesen Zeitraum vom Tolosanischen Reich oder Reich von Toulouse. Nach dem Verlust des größten Teils der westgotischen Gebiete in Südgallien einschließlich der Hauptstadt Tolosa infolge einer Niederlage gegen die Franken im Jahre 507 verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Iberische Halbinsel. Damit begann die zweite Phase, die nach der neuen Hauptstadt Toledo Toledanisches Reich genannt wird. Mit der entscheidenden Niederlage gegen ein muslimisches Invasionsheer im Jahre 711 war der Untergang des Toledanischen Reiches besiegelt; im Nordosten (Region Tarraconensis) leisteten westgotische Truppen noch bis 719, im südgallischen Reichsteil Septimanie noch bis 725 Widerstand.

Das Reich der Sueben in Portugal / Spanien

Am 31. Dezember 406 überquerte ein Stamm mit Namen Suebi, begleitet von Vandalen und Alanen, den Rhein bei Mogontiacum (Mainz). Sie drangen 409 nach Hispanien vor. Dort wurde ihnen durch das Los die Provinz Gallaecia zugeteilt. Über die genaue Herkunft dieser suebischen Gruppe, die 585 von den Westgoten unterworfen wurde, kann nur spekuliert werden. Am ehesten jedoch kommen die Donausueben bzw. Quaden in Betracht.

Der erste Suebenkönig auf der Iberischen Halbinsel war Hermeric († 440). Sein Sohn Rechila (440-448) eroberte die Baetica mit Sevilla. Sein katholischer Sohn und Nachfolger Rechiar verlor 456 gegen den westgotischen König Theoderich II.



Abb. 173: Siedlungsgebiete und Eroberungen der Sueben in der Mitte des 5. Jh.¹⁰⁵

am Fluss Órbigo in der Nähe des heutigen Astorga sowohl die Schlacht als auch sein Leben. Damit gingen die meisten suebischen Eroberungen außerhalb der Gallaecia verloren. Die nordwestlichen Sueben ernannten daraufhin Maldras (456-460) zu ihrem König, während in der Hauptstadt Braga nacheinander Aiulf (456-457) und Framta (457-458) in westgotischer Abhängigkeit regierten. Nach Framtanes Tod schlossen sich die Nordwestsueben Maldras Sohn Remismund an. Maldras Nachfolger Remismund wurde von Eurich zur Anerkennung der Oberhoheit der Westgoten gezwungen und trat zum arianischen Christentum über. König Theodemir (um 560) trat vom Arianismus zum Katholizismus über. 585 wurde das suebische Reich dem westgotischen einverleibt¹⁰⁴.

Aus dem Suebenreich in Portugal und Spanien (411-585) sind pseudo-imperiale Goldprägungen im „suebischen Stil“ bekannt¹⁰⁶. Es handelt sich um den Solidus nach dem Vorbild des Honorius I. (393-423). Weiterhin sind Silbermünzen aus der Zeit von Rechiar bekannt. Rechiar († Dezember 456) war von 448-456 n. Chr. König der Sueben im spanischen Galizien. Als unabhängiger Herrscher, der das Territorium der Sueben am weitesten ausdehnte, ließ der in Bracara (heute Braga) residierende Rechiar eigene Münzen mit der Aufschrift „iussu Richiari regis“ schlagen. Von diesen blieben drei Siliquae (leichte, spätantike Silbermünzen) erhalten, Nachprägungen von Münzen des Kaisers Honorius.



Abb. 174: Sueben, AV-Solidus im Namen des Theodosius II. (nach 425). Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 257, Los 9218, 1.400 Euro. Gewicht: 4,36 Gramm, sehr schön. Gepanzerte Büste mit Helm, Speer und Schild, Rückseite: Person mit Nimbus sitzend mit Mappa und Kreuzzepter, daneben steht eine kleinere nimbierte Person mit Mappa und Kreuzzepter. Die Zuweisung ist nicht gesichert.



Abb. 175: Rechiar (448-456), AV-Solidus im Namen des Honorius. Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke+Wiedemann KG, Stuttgart, Auktion 227, Los 2012, 2.800 Euro. Gewicht: 4,23 Gramm, vorzüglich. D N HONORI – VS P F AVG, drapierte Büste rechts mit Perldiadem, Rückseite: VICTORI – A AVGGG, Kaiser stehend mit Standarte und Victoria auf Globus, Fuß auf Gefangenem, im Feld M – D, im Abschnitt COMOB. Die Zuweisung ist nicht gesichert.

72. INTERNATIONALE BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTION

30. Oktober bis 03. November 2018



Wir versteigern die sensationelle Deggendorf-Sammlung!

Eine der bedeutendsten Geldscheinsammlungen von Deutschland

mit den Schwerpunkten Deutsches Kaiserreich und Deutsch-Ost-Afrika mit größten Raritäten präsentieren wir Ihnen in einem Sonderkatalog

Ein weiteres **Highlight** unserer Herbstauktion ist die Versteigerung einer **erstklassigen Münzsammlung** Deutschland Gold / Silber mit Schwerpunkt Deutsche Lande und Städte, Deutsches Kaiserreich, Deutsche Kolonien und Weimarer Republik.



Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an!

HANSEATISCHE BRIEFMARKENAUKTIONEN OHG

GEBRÜDER EHRENGUT

Wendenstr. 4 • D-20097 Hamburg

Postfach 10 30 07 • D-20020 Hamburg

Tel. +49-40/23 34 35 • Fax +49-40 / 23 04 45

www.hba.de • info@hba.de